

Namslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Sechszehnter Jahrgang.

Nr. 67.

Preis pro Quartal 1 Mt. 5 Pf., im's Jahres 3 Mt. 15 Pf. — Für Redact. Beisitzer. Anzeigen-Preise nach Vereinbarung für den Verleger. Druck- und Abzugsgeld, von 1 Mt. 25 Pf. an.

Namslau, Sonnabend den 27. August.

Inserate werden für die *Blätter* 11. Nummer bis *sonntags* 11 Uhr, und für die *Blätter* 11. Nummer bis *sonntags* 11 Uhr angenommen.

1887.

Der deutsche Handel in Japan und China.

Seitdem China und Japan, zum Theil durch den ehernen Mund der Geschäfte, dem europäischen Handel eröffnet wurden, hat England im Handel und Verkehr der europäischen Nationen mit den neu eröffneten Reiches des asiatischen Orients eine dominirende Stellung eingenommen und besitzt dieselbe zum Theil jetzt noch. Aber in neuerer Zeit wird von Engländern diese ihre Stellung in China wie in Japan durch diejenige am spätesten auf dem asiatischen Schauplatz erlangen, durch die Deutschen. Die Engländer betrieben schon längst einen schumhaftesten Handel mit China, als in Schanghai die ersten großen deutschen Handelshäuser errichtet wurden; aber gar bald machte sich das handelspolitische Eingreifen des deutschen Elements in China bemerkbar und speciell gelangten die Deutschen in der chinesischen Küstenküstlichkeit mit ihren entsprechend eingerichteten Fahrzeugen zu besonderer Bedeutung. Ein neuer Aufschwung in der Stellung des Deutschlands in China datirt seit der Errichtung des deutschen Reiches, die ja überhaupt auf die mercantilen Beziehungen Deutschlands zum Auslande vortheilhaft eingewirkt hat. Schon 1872 verkehrten in chinesischen Häfen 1976 deutsche Schiffe und rangirten die Deutschen im chinesischen Schiffsverkehr an zweiter Stelle; an erster behauptet sich freilich England noch immer mit ca. 19200 Schiffen. Mit dem deutschen Schiffahrtsgeschäft wächst auch der deutsche Exportandel in China und die Errichtung der deutschen Dampfschiffen hat da ganz auffälliges das ihrige mit beigetragen. Eine Menge fastlicher Daten, deren Veröffentlichung an dieser Stelle zu weit führen würde, bekunden in klarer Weise das Anwachsen des deutschen Exporthandels mit China und aus den Berichten des Norddeutschen Lloyd ist zu entnehmen, daß seine Postdampfer auf den Fahrten nach Ostasien stets volle Ladung befördern.

Fast noch auffälliger ist der Aufschwung der deutschen Handelsbeziehungen mit Japan. Auch hier erzielten die Deutschen unverhältnißmäßig spät als Concurrenten mit den übrigen Völkern auf commercielle und wirtschaftlichen Gebiete und doch können sie bereits auf erlauchende Erfolge zurückblicken. Obwohl sich Deutschland erst seit 1869 in größerem Maße an der Schiffahrt nach Japan betheiligte, betrug 1895 die Zahl der in den japanesischen Vertragshäfen ein- und auslaufenden deutschen Schiffe 447 mit 161,296 Tonnengehalt und nahmen sie hiermit die zweite Stelle ein. Ungemein hat sich in den beiden letzten Jahren auch der deutsche Exporthandel mit Japan entwickelt; 1896 führten die in Yokohama anlassenden Deutschen Firmen von England allein für 1,727,764 Dollars Waaren ein, während sich ihr Import auf 5,194,000 Dollar belief und hier in manchen Geschäftszweigen der Export nach Japan der deutsche Handel dem englischen schon den Rang abgelaufen.

Was dem deutschen Handel zu dieser schon jetzt angenehmen Stellung in den beiden großen Ländern Ostasiens verholten hat, das ist neben der politischen Machtstellung Deutschlands der deutsche Unternehmungsgest, die deutsche Fähig-

keit und Energie und weiter die deutsche Solidität und Unerschlichkeit und fähiglich wird der deutsche Handel, gestützt auf diese Eigenschaften, sich in China wie in Japan ein noch größeres Feld erobern. In England weiß man sehr wohl, was die deutsche Vitalität für den Weltmarkt bedeutet und wenn man sich in den handelspolitischen Kreisen Londons damit trösten, daß Deutschland seine steigende mercantile Bedeutung in Ostasien größtentheils nur seiner politischen Stellung verdankt, und an die noch sohinige Klammern, daß mit einer Erschütterung der politischen Halle Deutschlands auch dessen commercielles Prestige schwinden würde, so befinden sich die Engländer hiermit in einer für sie verhängnisvollen Selbsttäuschung. Zum mindesten läßt sich jetzt weder der Unternehmungsgest der deutschen Fabrikanten noch ihre Fähigkeit bestreiten, die besten Waaren zu oft verhältnißmäßig sehr billigen Preisen zu produciren und diese Eigenschaften sind eben auch für den Aufschwung des deutschen Handels in China und Japan mit ausschlaggebend gewesen. Vielleicht, daß die Zeit nicht mehr fern ist, in welcher Deutschland seinem mächtigen englischen Rivalen in Ostasien völlig das Gleichgewicht hält.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist von seinem jüngeren Urmvaterin erkrankte Gemahlin wiederbeschäftigt und konnte der hohen Zeit am Mittwoch vom Hofmarschall des 1. Garde-Regiments, J. v. der Osten-Sacken, in der Hofkapelle, bei Potsdam bereits hinholen. Ueber den Tag der Ueberholung des Kaisers von Badelberg nach Berlin ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Berlin, 24. August. Für den Fall, daß der Kaiser sich noch zu den diesjährigen Herbstmanövern nach Ostpreußen begibt, gilt auch die Heilmannsche des Königs von Sachsen, sowie eines österreichischen Erzherzogs und zweier russischer Großfürsten an den Manövern als sicher.

Das Zustandekommen der Spiritus-Actien-Gesellschaft, das schon gesichert schien, ist plötzlich wieder fraglich geworden. Nicht nur größere Spiritusfabrikanten haben den Eintritt in die geplante Coalition verweigert, sondern es sind auch förmliche Gegencoalitionen in Bildung begriffen. In Desslau haben eine Anzahl Gafel- und Schantwürste die vorbereitenden Schritte zur Errichtung einer Genossenschaftsbrennerei gesetzt und in Nordhausen, dem Hauptstamm der deutschen Spiritusfabrikation, ist seitens der Vereinigung der dortigen Brauntreibbrenner beschlossen worden, mit denjenigen Brenneren und Spiritusfabrikanten, welche dem Spiritusmarkt nicht betreten wollen, zu unterhandeln und diesen die Abnahme des ganzen Bedarfs zu sichern. Da in Nordhausen jährlich mehr als 20 Millionen Liter Spiritus herbeigeholt werden, was etwa dem zehnten Theile des inländischen Gesamtspiritusums entspricht, so hat die Spiritus-Coalition allen Grund, die ihr durch den Beschluß der Nordhäuser Vereinigung drohende Gefahr nicht zu unterschätzen, es ist ebenfalls die Realisirung des Projectes der Spiritus-Actien-Gesellschaft noch immer abzumachen. Uebrigens muß anerkannt werden, daß die Distillation für und wider den Spiritusmarkt jetzt in laßlicheren und ruhigeren Bahnen bewegt,

als beim ersten Auftauchen des Projectes; auch in den freistimmigen Blättern, die zuerst ein absolut verdammdendes Urtheil über das ganze Unternehmen abgegeben, zieht man jetzt mildere Saiten auf. Das „Welt-Anzeiger“, z. B., welches anfänglich Himmel und Hölle gegen die „Schnapshäfen“ und die „Schnapshäfen“ in Bewegung setzte, ist jetzt bedeutend milder in seinen Ausdrücken geworden und findet die geplante Coalition nicht mehr so ganz unbedingt verwerflich; es giebt wenigstens zu, daß die Gründe für und wider das Zustandekommen der Coalition in den einzelnen Landesheften sehr verschieden liegen. Diese veränderte Haltung des „W. A.“ datirt freilich erst, seitdem es bekannt geworden ist, daß eine größere Anzahl der freistimmigen Partei angehöriger Bremer ihre Geneigtheit bekundet haben, dem Spirituswange beizutreten.

Alle aus Riffingen über das Befinden des Reichskanzlers einlaufenden Meldungen bekunden, daß sich derselbe des besten Wohlbefindens erfreut. Der Kanzler giebt sich aber an dem Ertraben der französischen Seite durchaus nicht dem dolce far niente eines Bade-gastes hin, im Gegentheil, er arbeitet auch in Riffingen so angestrengt, wie er es in Berlin thut. Außer Geheimrath von Hottenburg befindet sich auch Staatssecretär Graf Herbert Bismarck beim Kanzler, um denselben zu unterstützen; Graf Herbert Bismarck hat deshalb sogar eigene seinen Erholungsurlaub im Zaunus abgebrochen. Es sind vor allem die bulgarischen Dinge, welche die Zeit und Kraft des leitenden deutschen Staatsmannes in Anspruch nehmen. Während seiner kurzen letzten Anwesenheit in Berlin hat Herr Bismarck bekanntlich den russischen Botschafter Grafen Schumaloff empfangen und conferirt erbeide Staatsmänner längere Zeit mit einander; das Ergebniss der Conferenz ist natürlich in seinen Einzelheiten nicht bekannt geworden, es läßt sich aber nach dem wärmeren Winde, der seitdem wieder zwischen Berlin und Petersburg weht, hinlänglich beurtheilen. Als feststehendlich kann man annehmen, daß die beiden Gelegenheiten auch von den bulgarischen Dingen die Rede gewesen ist und verschiedene Angaben deuten darauf hin, daß nach dieser Richtung hin eine vollkommene Verabredung zwischen Deutschland und Rußland erzielt worden ist.

Österreich.

Im österreichischen Kaiserpaule wie in der sächsischen Königsfamilie ist man wegen des Zustandes der Erzherzogin Maria Josepha; welche in diesen Tagen auf Schloß Perleberg an der Donau von einem Bräutigam entbunden wurde, nicht ohne ernste Besorgniß. Die Erzherzogin ist die jüngere Tochter des Prinzen Georg von Sachsen und vermählte sich vor einem Jahre unter glänzenden Festlichkeiten mit Erzherzog Otto von Oesterreich, ältestem Sohne des Erzherzogs Carl Ludwig und der Erzherzogin Maria Theresia. Es heißt, der Frau Erzherzogin seien bereits die Sterbesacramente gereicht worden; indessen bescheidet ein zärtliches Bulletin aus Schloß Perleberg vom 23. August das Befinden der hohen Blüthen trotz einiger Fieberanfälle als nicht unangelegentlich; Prinz Georg weilt bereits seit einigen Tagen am Krankenlager seiner erlauchten Tochter. In der sächsischen Bevölkerung giebt sich die lebhafteste Theilnahme anlässlich der Krantheit der Erzherzogin kund.

Wien, 25. August. Aus Bulgarien kommt die Meldung, die Porte habe den Prinzen Ferdinand

von Coburg aufgefordert, das Land zu verlassen; der bulgarische Ministerrat habe beschlossen, die Note der Worte nicht zu beantworten.

Einmurt.

Das russische Kaiserpaar hat am Dienstag Nachmittags seine alljährliche Sommerreise nach Kopenhagen auf der Yacht „Derzhawa“ von Kronstadt aus angetreten; die Yacht „Zarcma“ gab der „Derzhawa“ das Geleite. Mit dem Eintreffen der russischen Herrschaften in der dänischen Hauptstadt wird der stiftliche Familientag auf Schloss Klampenborg wieder vollständig sein, da hier, in dem Sommerhof der dänischen Königsfamilie, bereits das griechische Königspar und ihre Kinder, sowie die Prinzessin von Wales mit ihren beiden ältesten Töchtern weilen. Dem Kaiser Alexander pflegt die inoffizielle Stube und die Abgeschiedenheit von Schloss Klampenborg stets sehr wohl zu thun und ist deshalb der Aufenthalt des Caeren dorthin immer ein verhältnismäßig langer; wahrscheinlich wird das russische Kaiserpaar auch diesmal mehrere Wochen in der Abgeschiedenheit von Klampenborg zubringen.

Franzreich.

Auf der Insel Gorica wüthten große Waldbrände, welche bislang das Gebiet von 14 Gemeinden zerstört haben.

Bulgarien.

Seit Montag residirt nun mit Prinz Ferdinand wieder ein neuer bulgarischer Herrscher im Konak von Sofia, wie lange er dort weilen wird, das mögen freilich die Götter wissen! Vorerst gehen sich die Bulgaren in dem Geseß, wieder einen Landesvater zu besetzen, ganz begeistert und gefallene sich der Einzug des Coburgers in seine nummehrige Residenz zu einem gepöblichten Jubelzugsaug der Bevölkerung. Während des Einzuges wurde Prinz Ferdinand vom Bürgermeister von Sofia mit einer Anrede begrüßt, auf welche jener mit einer Rede erwiderte, die man wohl als das Regierungsprogramm des Prinzen bezeichnen kann. Derselbe erklärte, daß er durch verschiedene Gesinnung, Achtung vor den Geseßen, Erfüllung der internationalen Verpflichtungen, Beobachtung seiner Pflichten gegen seine Vorgesetzten, den Sultan, die Christen zu beendigen, Bulgarien auf den normalen Weg zu lenken und eines Hera des Friedens, der Ordnung und des Gedeihens zu eröffnen wolle. Auf specielle Befragen bestimmte der Prinz die Worte: „Erfüllung der internationalen Verpflichtungen“ darin, daß er hienur die Festigung der Einobanden, die Lösung der Frage der bulgarischen Staatsguld und des Tributs an die Wörte, die Lösung der Frage der Bulbars (geistlichen Güter) u. s. w. verstände. Es ist das ein schönes Regierungsprogramm gewiß; jedoch nur, daß die Mächte auf dasselbe und seinen Träger so gar nichts geben!

Die Rede, welche der bekannte russenfreundliche Metropolit von Sofia, Clement, am Montag nach dem Todeum in der Kathedrale von Sofia gehalten hat, erregt in den leitenden bulgarischen Kreisen peinliches Aufsehen. Clement jagt in seiner Rede, die Dankbarkeit sei eine Tugend des bulgarischen Volkes, welches Ausland für seine, Bulgariens, Befreiung und Erhaltung dankbar ist. Der Herr muß daher das bulgarische Volk auf dieser Abart erziehen, welches alldem der Thron seiner Hüter werde. — Sofia, 24. August. Die „Agence Havas“ meldet: Die Wörte antwortete auf die Depesche des Prinzen, da der Prinz ohne Zustimmung der souveränen Mächt und der anderen Mächte nach Bulgarien gekommen sei, lese sie die Bestpreisung des bulgarischen Throns für illegal an.

Provinzielles.

— Die Erneuerung der Loose für ersten Klasse der königl. preuß. Landeslotterie muß bis zum 3. September c., Wende 6 Uhr erfolgen, widrigenfalls der Anspruch der Inhaber der Loose verloren geht. — [Die allgemeine deutsche landwirthschaftliche Ausstellung im Jahre 1888 zu Breslau.] In der Hauptstadt Schlesiens, Breslau, wird in den Tagen vom 7. bis 8. Juni kommenden Jahres eine allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung abgehalten werden. Breslau ist der Mittelpunkt einer großen und landwirthschaftlich bedeutamen Provinz, erstreckt auf seinen Einfluß über die Grenzen derselben, ja des Landes hinaus. Breslau hat daher schon mehrfach landwirthschaftliche gelungene,

solgar glänzende größere Ausstellungen gehabt, welche von den landwirthschaftlichen Organen der Provinz veranstaltet wurden. Die bevorstehende Schau von 1888 wird sich nicht der landwirthschaftliche Centralverein für Schlesien, sondern die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft veranstalten. Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ist ein erst Ende des Jahres 1885 gegründeter großer Verein, der sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt und fast 4000 Mitglieder hat. Von den 12 Gauen, in welche Deutschland gegliedert ist, bilden Schlesien und Posen den zweiten Gau. Die Gesellschaft hat in Schlesien allein gegen 300 Mitglieder. Der Präsident der Gesellschaft ist vom Oktober 1888 an der Herrgog von Ratibor, Vicepräsident für den zweiten Gau ist Rittergutsbesitzer o. Wallenberg-Podaly auf Schmalow.

Die Gesellschaft hat es sich zur alleinigen Aufgabe gemacht, die rein wirthschaftliche Seite der Landwirthschaft zu heben, die Erörterung wirthschaftspolitischer Fragen ist dagegen ausgeschlossen. Sie will im Kampf gegen die Konkurrenz des Auslandes die eigene, die wirthschaftliche Kraft der deutschen Landwirtschaft stärken und kräftigen. Sie will dem deutschen Landwirth helfen die Dünung zu verbilligen, die Aufzuchtung düngender Stoffe zu unterstützen, auf die Verbesserung des Saatforns hinwirken, die Kenntniß der besseren Thierrasen verbreiten, überhaupt die Thierzucht heben. Sie will Maschinen prüfen und guten Maschinen Eingang verschaffen, die landwirthschaftlichen Hilfsmittel, wie Handelsfuttermittel prüfen, die landwirthschaftliche Produktion und deren Verwertung nach jeder Richtung heben. — Um dies auszuführen zu können, hat die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft sich eine umfangreiche Organisation gegeben, die geeignet ist, jeden wirthschaftlichen Fortschritt im Landbau zu befördern. Zu den Einrichtungen der Gesellschaft, welche für die Dauer in Aussicht genommen sind, gehört eine jährliche Versammlung. Auf derselben sollen Thiere, Produkte und Maschinen in ansehlicher Weise gezeigt, deren Werth durch Prämien festgestellt und endlich zum Umlauf in Justizämtern, Magazinen und öffentlichen Gelegenheiten gegeben werden. Die erste diesbezügliche Ausstellung hat im Monat Juni in Frankfurt a. M. stattgefunden. Der Erfolg, welchen die Gesellschaft mit dieser auf beschritten und besuchten Schau gehabt hat, giebt der Gesellschaft Anlaß, ohne Weiteres auf dem betretenen Wege fortzuschreiten, und somit wird die zweite Landwirthschafts-Ausstellung bereits 1888 und zwar in Breslau stattfinden. Es werden dort alle Gattungen Thiere, auch Produkte und Hilfsmittel zur Ausstellung kommen, dagegen wird eine Maschinenausstellung im Jahre 1889 nicht veranstaltet werden, da im Juni, und zwar gleichzeitig mit dieser Ausstellung, der Breslauer Maschinenmarkt stattfindet. Es ist aber in Aussicht genommen, einzelne Gattungen von landwirthschaftlichen Maschinen in Breslau einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. — Wenn die erste deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in Schlesien eine Ausstellung veranstaltet, so wird Schlesien und die angrenzenden Landestheile den größten Vorteil davon zu haben. Die Beschäftigung ist den schlesischen Landwirthern ebenso erleichtert, wie der Besuch, je werden sicher den größten Nutzen von dieser Schau haben können. — Es wird daher Sache der Schlesier und deren nächsten Nachbarn sein, Stellung zu dieser Ausstellung zu nehmen. Besonders sei dies denjenigen Landwirthern gerathen, welche ausfallen können und wollen. Es ist nur vortheilhaft, jetzt schon Ansgang in den Beschäftigungen zu halten, was etwa ausgestellt werden kann, und ebenso ist es für die Aussteller von Produkten gerathen, dieselben im Herbst sorgfältig aufzubewahren, damit sie gezeigt werden können.

Kreuzburg, 24. August. Das Postamt auf diesem Bahnhöfe ist in der verflochtenen Nacht gewaltsam erschlagen und daraus ein etlicher Raub, welcher zur Aufbeimung der Wirthschaften dienete, entwendet worden. Die Raubgüter bestanden den Raub mittels eines vom Bahnhöfe entwendeten Schlüsselars aus eine an der hintersten die Seminars liegende Wache, wofür es gemaltam erschlagen vorgefunden wurde. Die Diebe entnahmen dem einen Geldbrieff, welcher mit 2044 M. 80 Pf. beclarirt war, einen eingeschriebenen Brief Nr. 946 aus Guttentag und 18 Mark bares Geld, den vor-

handenen Markenorrath ließen sie jurid. Eine Nachfrage bei dem kaiserlichen Postamt zu Breslau, wo der Geldbrieff aufgegeben worden war, hat ergeben, daß derselbe außer einem Baarbetrag von 148 M. 85 Pf. nur 5 wertvolle Steuereremitteln enthielt. Die Nachfragen nach den Thätern müssen bisser ohne Erfolg.

Konstanz, 22. August. Gestern feierte der hiesige Turnverein sein 25jähriges Bestehen. Zu dieser Festlichkeit waren acht Vereine von auswärts erschienen, und zwar aus Kreuzburg zwei Vereine, ferner aus Wilsingen, Ramlau, Bernthal, Müllrich, Schönbach und Kempen. Die Festrede hielt Seminarslehrer Daure. Der Mitglieder des Vereins, Oberlehrer Jarlowsky-Kreuzburg, gab ein Bild der Gründung des Vereins. Nachdem die Freübungen beendet waren, traten 21 Turner zum Wettkampfen an. Der erste Preis wurde einem Mitgliede des Müllricher Vereins jurtant. (Schl. Hg.)

Duppeln, 22. August. Der Stollenhoffer Wollny in Plattin hiel. st. hat letzte Nacht bei einem Streit seine Frau erschlagen. Sechs Kinder benehmen den Tod der Mutter. Der Mörder soll seinen Tod bei Sinnen und früher längere Zeit in einer Irrenanstalt gemessen sein. Man glaubt daran, daß die That in einem Wahnsinnsanfall verübt worden sei. Wollny ist flüchtig gemorden.

Cösel, 22. August. Eine Wollen-Entwollung, die hier jüngst unter den Soldaten des 2. Batalions des 3. Oberst. Infanterie-Regiments Nr. 62 ausgedrohen, ist auf ein durch einen mehrereergogenen Dispositionsunterschied eingeschlepptes typhöses Fieber jurzufühnen. Es find gegenwärtig ca. 70 Mann im Lazareth. Die Krankheit scheint indessen einen ziemlich gutartigen Charakter zu haben. Bis jetzt ist noch keiner der Erkrankten gestorben, mehrere dagegen sind schon wieder als genesen entlassen. Die Caesern werden während der Manöver-Abwesenheit der Soldaten einer energischen Desinfection unterzogen. Das hiesige Lazareth wurde am letzten Sonntag vom General-Maj der VI. Arme-Corps inspiciert. Mit Rücksicht auf die Anstehungsgefahr liegt das 2. Batalion während der Manöver-Abwesenheit des Quartiers, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Bürgerkriegsrasen, sondern in der Caserne.

Görlitz, 24. August. Bei untermunter Festspiel war heute das Haus ausverkauft. Hunderte von Fremden mußten abgewiesen werden. Der Freitag ist die festlichste ebenfalls ausverkauft. Eine Wausausstellung mehrere Tage vorher ist die Erlangung von Plätzen unthunlich.

Schneiditz, 24. August. Ein hiesiger Conditior hatte das Unglück, mittels eines Zehnfuß, das er zu leichtfertig benutzte, ein vierjähriges Töchterchen zu erschlagen.

Reichenbach i. Schl., 23. August. Der Hauptgemein bei der dienerrwirthschaftlichen Ausstellung zu Reichenbach i. Schl. ist auf die Zusommern 3146 gefallen, aber noch nicht abgewollt; es ist dies ein prächtiger Bierbeuter mit zwei Wörrern, im Werthe von 100 Mark.

Nimptsch, 22. August. Der bekannte Verein „Eintracht-Schlesien“ hatte vor einiger Zeit wieder einmal eine Preisrede für Vorlesungen in Aussicht genommen. Derselbe fand dann am 19. d. auf dem Herrn Antistat Rhode gehörigen Reiteren Kurtwitz und Rothschloß, hiesigen Kreises, statt. Trotz der regenheitigen Witterung war die Betheiligung eine sehr rege. Die oberste Zeitung der Preisrede hatte der Präsident des Vereins, Herr Gustav von Stutter, übernommen; als Preisrichter fungierten die Herren Georg Hoff-Breslau, Graf von Nothbach-Tranz-Warndorf, A. von Schmiedeburg-Berlin, Carl von Wallenberg-Podaly-Schmalow und Franz von Wallenberg-Graun. Schauernd wurde, daß aus ganz Schlesien auch nicht ein einziger Förster sich an der Suche beteiligte.

Wolsenhain, 21. August. Ein seltener Zeichen aus, begleitet von Funken, bewegte sich heute Mittags durch unser Städt; es wurden gleichzeitig zwei hiesige alte Bürger, der frühere Zehnermeister Walter, 81 Jahre alt, und der frühere Gewerke-Werkerhauer Runtz, 74 Jahre alt, vermondt durch gespenstliche Beirathung ihrer Kinder, aus einem Hause zur letzten Ruhe getragen und in eine Gruft eingeseht. Und was diese Todesfälle noch

besonders merkwürdig macht, ist der Umstand, daß auch die beiden Ehefrauen der Vorgenannten vornehmlich 11 Jahren an einem Tage, am 12. März 1876, verstorben und an einem Tage, am 16. März, beerdigt worden sind.

Erbsitz. 23. August. — Am Anlaß des 40-jährigen Bestehens des Männer-Gesang-Vereins „Canticum“ fand am 21. und 22. d. hier ein Festangstift statt, bei welchem Gesangvereine aus Breslau, Traugottberg, Delitz, Müllisch, Rantitz, Krausnick und Juliusburg vertreten waren. Nachdem im Laufe des Vormittags die Gesang-Vereine empfangen worden waren, fand um 11 Uhr in der Kohn'schen Brauerei die Hauptprobe zu den Massengesängen statt. Um 1 Uhr vereinte ein gemeinsames Festmahl den größten Theil der Sänger nebst den Gästen im Saale des „Gelben Löwen“, woselbst Dr. Kopschall im Namen des Festcomitées die Versammlung nochmals willkommen hieß. Um 3 Uhr ordnete sich der Festzug; derselbe bewegte sich unter Vortritt unserer hiesigen Musikkapelle vom Klosterplatze aus nach dem Ringe, woselbst Bürgermeister Kumbdörff die fremden Sänger im Namen der Stadt begrüßte und die Weihe der Fahne vollzog. Die Ansprache schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf E. Majestät den Kaiser. Hierauf marschirten die Sänger nach dem Festplatze (Garten zum Preussischen Kaufs). Nach dem ersten Massensong hielt Lehner Weigt die Festrede; am Schluß derselben widmete der Redner ein Hoch dem jetzt 25 Jahre dem Vereine vorstehenden Festtags-Dirigenten, Gustav Staud. Die weiteren Gesangsstücke (Mittagsfeier und Einzelvorsätze der Vereine) fanden reichen Beifall. Abends folgte ein Commers. Der zweite Festtag verregnete heiter. (Schluß folgt.)

Poln.-Wartenberg. 23. August. Der Oberpräsident von Schlesien hat genehmigt, daß die hiesige Bienenzüchterverein anlässlich der am 4. und 5. September hier stattfindenden Sonntag- und Wadgasausstellung eine Verlosung von Bienenprodukten veranstalten darf; es gelangen 1200 Lothe, zu je 25 Pf., zur Ausgabe.

Ver mis ch t e s.

— Am Sofagegen-Denkmal auf dem kleinen Markt zu Cleve hat in der Nacht zum 19. d. M. jugendlicher Uebermutz wieder einmal feig Luft gemacht. Der Sofagegen präferierte sich Morgens in einem sadelainen großen Mantel und in blauer Mütze. Beide Bekleidungsstücke waren mit kleinen Werten garnirt. Ein aus Dachstein improvisirter Mantel stand, laut dem „Bl. Volksfr.“, hinter dem mythischen Gendler und oben darauf war ein aufgepannter, ausgearbeiteter Regenstich gebunden.

— Eine seltene Wette wurde kürzlich auf der in der Nähe von Preßburg gelegenen Pflanzung St. Anastas, Eigenthum des Grafen Esterházy, zum Austrag gebracht. Graf Esterházy wette nämlich gezwungen, daß auf seinem Jagdschloß kurz 8 Schützen an einem Tage tausend Stück Rebhühner geschossen werden könnten. Die Schützen warden zu je zwei eingeteilt. Vor 8 Uhr Morgens wurde zum Aufbruch befohlen, und mit Ausnahme der kurzen Mittagspause bis gegen 7 Uhr Abends geriet. Die genannte Strecke an Rebhühnern bejagte sich des Abends auf 1157 Stück.

— Der größte eiserne Kran in Europa wurde am Freitag in Hamburg am Eingange des neuen Segelschiff-Hafens in der Nähe der Gasanstalt aufgerichtet. Dieser Kran hat die Tragfähigkeit von 3000 Ctr., das ist gleich der vollen Ladung von 15 Eisenbahn-Waggons. Das Gewicht desselben beträgt 5000 Ctr. Er ist in dem Krupp'schen Eisenwerk in Essen hergestellt.

— In ganz Italien herrschte in der vorigen Woche eine fürchterliche Hitze. Die anhaltende Dürre macht sich in empfindlicher Weise geltend. Auch in Spanien hat die Hitze eine fast unerträgliche Höhe erreicht.

— Eine tüchtige Leistung auf einem Detrad hat ein Lieutenant v. D. aus Wlfa i. P. gemacht. Derseibe ist in 20 Tagen 2052 Kilometer, gleich 273,60 deutsche Meilen gefahren und zwar die Städte: Dresden, Lieberose, Königsberg, Ertzin, Hringensdorf, Straßburg, Wismar, Döbelschlo, Hamburg, Teltitz, Minden, Paderborn, Inns, Dreib, Götting, Mainz, Frankfurt, Hirschfeld, Erfurt, Raum-

burg, Dresden, 102,5 Kilometer oder 18 1/2 Meilen im Durchschnitt pro Tag.

— [3 u. meist ausgeschnitten.] Königin Kaplani, die Gemahlin Balakau's hat sich in London in ihrer europäischen Jubiläumstheater photographiren lassen und hatte bei ihrer Rückkehr in Honolulu nicht geringes zu thun, als dieselbe öffentlich ausstellen zu lassen. Leider aber hatte das Kontorzi ihrer Majestät nicht die gewünschte Wirkung: Die getreuen Unterthanen rissen in tugend-samer Entschluß die Photographien überall heraus; eine Deputation gestifteter Honolulu-Damen begab sich zum König und brüdete ihm das tiefe Verleib ob seiner entarteten Gemahlin aus. Der König beruhigte die Herrschaften, indem er erklärte, er habe seiner Gemahlin ohnehin bereits befohlen, sofort wieder die gestiftete Landbestraht anzulegen.

— **Ver spätete Erinnerung.** „Herr Stobiosus, Sie werden wissen, weshalb ich komme. Heute ist der Erste!“ — „Ja! Aber leider sind Sie nicht mehr der Erste“

Soreley.

Novelle von F. v. Paktter.

(Fortsetzung.)

Die Rede des Herrlichen war zu Ende, die Versammlung erhob sich und auch die halbgenüchrigste Wittwe wandte sich zu ihr Zofe: „Meinen Mantel und Hut, Anette — es ist Zeit“, flüsterle sie.

„Fahren Sie nicht mit hinaus, Frau Gräfin!“ sagte der würdige Selbsterger freundlich, „es würde zu viel für Sie sein, und ihr theure Todte war stets so sehr für Ihr Wohl besorgt.“

„Jetzt sorgt Niemand mehr für mich“, lächelte sie bangerregt, „ich muß mit zum Erbgebirg mit — damit ich selbst sehe, wie man ihn da unten bettet.“

Hochaufgerichtet stand sie dann an der offenen Gruf, keine Muskel des todtblaffen Gesichtes rüde, als der geschnitzte Sarg lautlos hinabglitt in die Tiefe; die erste Erdscholle rollte dumpf auf denselben, ganz leise intonirte die Kapelle: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ und jetzt glitt die junge Frau zu Boden. Beide Hände weit von sich streckend schrie sie marterfütternd aus: „dann Schwand das Bewußtsein, eine mitleidige Dymnast bereite ihre Schläfer über ihr gequältes Gemüth.“

Und weiter rollte das Rad des Lebens, unbekümmert um helle Lichtstrahlen oder tiefernde Augenblicke. Der sonnige, blütenbuschige Maiamont war wieder da. Zwischen den frischgrünen, feinen Blättern miden glühende Pfingstrosen und schneize leuchtende Jasminblüthen hervor, und aus diesem Beschuß löste das melodiöse Klagen der Nachtigall, es war Alles wie fortgehabert, was der streng Winter verdröhen, jetzt gab es nur laudend blauen Himmel und jubelnde Frühlingstrende allüberall.

Auch in die kuttliche Oberförsterei waren die hellen Sonnenstrahlen eingezogen, äußerlich und innerlich; man fierte heute die Laufe des erhabeneren Söhnchens, natürlich mit großer Feierlichkeit.

Der Großvater des kleinen Erbengrübchens sollte denselben selbst taufen, die Großmutter war natürlich ganz entzückt über dieses „schöne“ Kind, wie es kaum ein zweites je gegeben hätte.

Wenige Tage vor der Taufe kam ein Paket mit der Adresse der Oberförstlerin aus Paris an; als man es öffnete, fand sich ein elegantes, mit Silberzier und blauen Bändern reich ausgestattetes Kleidchen darin, an welchem ein Zettel mit den wenigen Worten stand: „Für den Kleinen zur Taufe! Lassen Sie es ihn tragen als ein Zeichen ihrer Verehrung für eine Unglückliche.“

— Sie wußten von wem es kam, suchten Auges schauten sich Georg und Luise an, und so sprechen vermochten sie nicht.

„Es wird Sündensündlichster Schmutz sein, gleich 273,60 deutsche Meilen gefahren und zwar die Städte: Dresden, Lieberose, Königsberg, Ertzin, Hringensdorf, Straßburg, Wismar, Döbelschlo, Hamburg, Teltitz, Minden, Paderborn, Inns, Dreib, Götting, Mainz, Frankfurt, Hirschfeld, Erfurt, Raum-

jener entsehligen Epilogerflunde im Wintergarten war sie erst zu wahren Blüthe der Frau gereift.

„Es wird Zeit, meine Luise!“ sagte jetzt hinter der jungen Mutter eine vor Richtung bezogene Stimme, und als sie sich umwandte öffnete Georg beide Arme, um sein Weib an's Herz zu schließen.

Er lag ganz besonders kuttlich aus in den großen Malbarnform, das gekrümmte, ausdrucksvolle Gesicht trachtete in reinem Glück.

„Gott behüte unser Glück auch ferner, lieber Georg“, flüsterle sie, innig zu ihm aufschauend, dann schritten sie Hand in Hand hinaus. —

— Feierlich hingen die Glocken, als bald darauf der kleine Festzug ins Gotteshaus trat, vonan der mit Schleiern verhüllte Täufling; in der dunkelsten Ecke der geräulichen Loge regte sich etwas, eine hohle, schwarzgekleidete Frauengestalt, sie wich immer weiter zurück, damit kein Blick sie treffen sollte.

Als jetzt der würdige Großvater in vollem Ernate aus der Sakristei trat, um die heilige Handlung zu vollziehen, hob Gräfin Ida den langen Gespeshleier beiseite und athmete tief auf. Ueber der weißen Stirn lag ein breiter Trauerflor, das seltene Gesicht erchien durchsichtig klar, die Augen noch größer als früher, und um den feinen Mund zeigte sich ein wegmüthiger, unerwarteter Zug.

„Ihm ist vorgeben“, murmelte sie bitter und ihr Blick ruhte unerwandt auf dem einzigen Namen, den sie je geliebt, „und mit Arno, wie genau suchst Du mein heißes Blut durch Deinen Tod, ich werde nie mehr der Stadt aus der Brust zu ziehen vermögen, den die Stunden an Deiner Seite hieningeklingt. O Gott, kannst Du mich vorgeben, Altmüthiger, daß ich einst an Deinem Throne den schwermüthigen Gatten wiedersehen darf?“

Hefer preßten sich die feinen Lippen übereinander, daß ein heller Blutstropfen aus denselben herortropf, und eine schimmernde Thräne aus das schwarze Gewand rollte; sie konnte nicht weinen, sonst hätte das arme Herz wohl kaum den nagenden Schmerz ausgehalten. —

An der Festtafel im Forsthaus hängen hell die Gäste aneinander, man ließ den Täufling und seine Mutter leben und während dem lag derselbe in süßer Ruhe hinter den blauen Vorhängen seines Betteschen. Die rosigen Zäpfchen ins Gesicht gebracht, schlummerte das Kleine ahnungslos dem neuen Leben entgegen; es war ganz jäh ringsum, zu dem geöffneten Fenster strömte die heiße Mittagsluft herein und vorzüglich wehte die Kinderfrau die summenden Fliegen ab.

Keine glich die Thür auf, über die Schwellle schritt Gräfin Ida, eine Handbegleiter nach der Wärrerin hieß sie sich zurückziehen; man neigte sie sich gärtlich über den schlafenden Kleinen; schmer und schimmerndem die blonden Zedten in den Waden, silberweiß leuchtete ihr Antlitz, als sie jetzt voll Achtmuth lächelte.

„Schließen, süßes Kind“, murmelte sie ganz leise, „bisher küß auf Deine unsuldige Kinderhändchen! Ich meinen armen Herzen wohl thun; Gott segne Dich immer und überall — denn ich habe Deinen Vater heiß geliebt.“

Wie getroffen glitt die seltene Frau neben der Wiege zu Boden, lange lag sie so, das Haupt in die Decke verborren, während unpaßsam ihr Thränen strömten und die Lippen im Gebet sich bewegten; endlich lag sie auf, neigte sich abschiebend über den kleinen Schläfer und flüsterle feierlich: „Lebe wohl, süßes Kind, ich lege mein Pathengedächtniß für Dich unter dein blondes Köpfchen; durch Deine Mutter lerne ich die Liebe empfinden, durch Deine Mutter die Hochberigkeit und christliche Milde verehren — Gott segne sie beide und erhalte Dich ihnen zu Freude und Glück!“ (Schluß folgt.)

— **Das Technikum Mittweida** (Kgr. Sachsen) zählte im vorgezogenen 20. Schuljahre 699 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieur und Elektro-Techniker, bezgl. die für Werkmeister besuchten. Unter den Schülerländern konzentriert wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland, Schweiz, Grossbritannien, Dänemark, Holland, Spanien etc. aus Asien besonders Java, aus Afrika: Kapland und Goldküste, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den massengebundenen Fachkreisen genießt. Die Aufnahmen

für das Winterhalbjahr beginnen am 17. October. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direction des Technikum Mittweida (Sachsen).

„Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“. Verlag der Königlichen Hofbuchdruckerei Tromlitz und Sohn in Frankfurt a. D. Inzahl der Nr. 35. Die Nordrische (Schattmorelle), G. Hessefmann, Mitheladen. — Beobachtungen über das Absterben der Beerensträucher, C. E. Jün, Leipzig. — Der Grund der Birnbäume, Dr. Paul Sauerer. — Der beste Dörreapparat. — Die Baumflege (Fortsetzung). — Von den Blattläusen und ihren Haupt-Lothfeinden, Frh. v. Schilling, Seehaus am Bodenles (Fortsetzung). — Die Haselballe, L. Müth, Mombach-Wain. — Winterkalat, G. Bad, Karlsruhe. — Die Kerebrüde, J. Jungclaufen, Baumshuldenbesiger, Frankfurt a. D. — Die Verwendung der Aepfelfrüchte (Tomaten) für die Küche, Königl. Hofgärtner Gohretzen, Mitheladen (Mant) (Schluß); Tomaten zu Konserviren für den Winter-Gebrauch; Bestimmung Tomaten-Sauce (französisch); Noth eine Tomaten-Sauce, die sich längere Zeit hält. — Die Kultur des Obstweins, G. Hesteron, Frankfurt a. D. — Umfassung im Garten XVII. Obst- u. Gartenbauausstellungen. — Kleinere Mittheilungen. — Briefkasten. — Nachlese.

Mittheilung 10 Lire-Lose von 1866.

Die nächste Ziehung findet am 16. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag den 28. August (12. S. N. Z.) predigen in hiesiger evangelischer Kirche:

Vorm. früh 9 Uhr: Pastor Nitzsche.

Nachm. 3 Uhr: Pastor Raembt.

Mittwoch den 31. August Vorm. 10 Uhr: Synodal-Gottesdienst. Predigt: Pastor Babura aus Rammelsdorf.

Freitag den 2. September früh 8 Uhr: Communion.

Amiswoche des heiligen Vaters.

Das evangelische Bieramt

Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages meiner inniggeliebten einzigen Tochter

Emma Jaross.

Geboren den 6. Januar 1867.

Geftorben den 28. August 1886.

Ein banges Jahr ist trauerroll entschunden, Seit mich der Tod von Dir getrennt; Es bluten neu die tiefgeschlagnen Wunden Des Schmerzes, welcher heiß im Herzen brennt. Ach noch zu früh sankst Du hinab Zur stillen Ruh' in's kühle Grab; Es schlich in Deine Brust sich leise Ein Krantheitskeim, ganz unbenutzt, Dein Jugendkraft, sie mußte brechen, Des Todes Hand berührte Dich; Im Zimmer hörte ich Dich sprechen: „Ist keine Rettung mehr für mich?“ Ach, schmerzlich war's, das Ende schon zu wissen, Als dieser Auf aus Deinem Munde kam, Als auf dem letzten Sterbeseufzen, Du „Adieu“ sprachst und betend Abschied nahmst. Dahin war alles sühnend Lufzen, Denn Dir stand ja das Gewiß schon offen, Dein treues Herz, es hätte auf zu schlagen, Der letzte Kampf war schwer und heiß. Umsonst war all mein Rufen, Weinen, Klagen — Die blische Stren bedt falter Todesschweiß; Ach, solche Trennung ist ein herbes Loos, Drum ist mein Schmerz auf's Neue heut so groß. Doch, ruhe sanft! Dich führen keine trübsen Sorgen, Schlaf wohnt in Deiner kühlen Brust. Als einst am selgen Auferstehungsmorgens Der Gestand Dich zum neuen Leben rüst; Dann werde ich in jenen lichten Höhen Dich, liebe Emma, ewig wiederseh'n!

Gewidmet von der tiefbetrübteten Mutter
Caroline Jaross,
geb. Raibler.

Mittau, den 28. August 1887.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Groditz Band I Blatt No. 11 und 21 auf den Namen des Gottfried Rost und dessen Ehefrau Elisabeth geborene Urban zu Groditz eingetragenen, zu Groditz Kreis Ramlau belegen Grundstücke — Freigärtnerstelle und ein Ackerstück —

am 2. November 1887 Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 9 versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 9,69 resp. mit 14,40 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,9880 resp. 0,8760 Gektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungsoertrag zur Gebäudesteuer anlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, etwaige Abschriften und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsstelle, Abteilung III eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. November 1887 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer No. 16 verhandelt werden.

Ramlau, den 18. August 1887. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Die auf der Oels-Kreuzburger Chaussee in Roldau belegene Gestein soll vom 1. October cr. ab meistbietend bis zum 31. März 1890 neu verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend den 3. September 1887 Vormittags 11 Uhr

im Kreis-Ausschufsbureau hieselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen vorher, sowie im Termine selbst eingesehen werden können.

Jeder Bieter hat im Termine ein Kaution von Dreihundert Mark bar oder in preussischen Staatspapieren von mindestens gleichem Betrage zu deponiren.

Ramlau, den 21. August 1887.

Der Kreis-Ausschuf.

J. B. Langner, Kreis-Ausschuf-Mitglied.

Holz = Verkauf.

Mittwoch den 31. August Vormittag 9 Uhr sollen im Hospital-Forst bei der Waldwärderei 86 A. trodenes Erlen-Holz meistbietend verkauft werden.

Die Forst-Kommission.

Der im Kreisblatt bekannt gegebene Einzelverkauf des J. Schreiber'schen Waaren-Lagers findet vorläufig nicht statt.

Adolph Lesser, Konkurs-Verwalter.

Programm zur Feier des Gedanfettes. Am 1. September.

Abend von 7 bis 8 Uhr: Festgelaüt.
" 8 Uhr: Antreten des Festzuges auf dem Ringe.
Choral: „Ein feste Burg.“
Ansprache des Bürgermeisters.
Nationalhymne.
Fackelzug der Vereine und Zapfenstreich durch die Hauptstraßen der Stadt, zurück nach dem Segensdenkmal.
Verlöschen der Fackeln unter den Klängen der „Wacht am Rhein.“
Choral: „Nun danket alle Gott.“

Abend 9 Uhr: Festkommers im Hotel zur Krone.

Am 2. September.

Vorm. 10 Uhr: Festaktus der Schulen im Festungspale der evangelischen Stadtschule.
" 11 " Festmusik vom Rathhausthurne.
Nachm. 1 " " Aufstellung der Schulfirnen auf dem Ringe.
Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Stadtpark.
Dort allgemeines Kinderfest.
Von 4 Uhr ab: Großes Freiconcert.
Ramlau, den 20. August 1887.

Das Fest-Comité.

Zur Feier des Gedantages findet **Donnerstag den 1. September cr. von Abends 9 Uhr ab ein Festkommers** im Saale des Hotels zur Krone statt.

Die Mitglieder und Beamten der Königlichen und Kommunalbehörden, die Herren Lehrer und die Mitglieder der hiesigen Vereine werden hierzu ergebenst eingeladen. — Die erforderlichen Biermarken à 15 Pfg. sind bis Abends 8 Uhr bei Herrn Schumann zu lösen.

Ramlau, den 21. August 1887. **Das Fest-Comité.**

In die geehrte Bürgerchaft ergeht die Bitte, auch in diesem Jahre durch eine würdige **Aus schmückung der Straßen und Häuser an der Feier des Gedantages mitwirken zu wollen.**

Ramlau, den 20. August 1887.

Das Fest-Comité.

Kopf-Beilage.

Möbel-Bekanntmachung

in Breslau am Kgl. Ober-Landesgericht, Ritter-Platz No. 4, 1 Treppe.

Heute und folgende Tage findet der **Verkauf neuer herrschaftlicher Möbel**

in echt Nussbaum, matt, blank, **Rococo**, echt Eiche, schwarz **Ebenholz imitirt**, echt **Mahagoni** zu **vollständigen Einrichtungen passend**, in den Stunden von **früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr**, ununterbrochen statt, als

echt Nussbaum franz. Bettstellen mit rothen Drell-Feder-matratzen u. Zubehör 17 Thlr., echt Nussbaum 2thürige Kleiderschränke 11 Thlr., echt Nussbaum 2thürige Waschtische mit carrarischem Marmor, Nussbaum-Nachttische mit carrar. Marmor 5 1/2 Thlr., echt eichene Patent-Coullissen-Tische zu 18 Personen, dergleichen echt Nussbaum 15 Thlr., echt eichene Speisestühle 2 1/2 Thlr., echt Nussbaum-Schreibsecretäre, Bücher- und Spiegel-Schränke, dergleichen Verticows, 2thürige echt Nussbaum-Salon-Schränke 11 Thlr., Salon-Polstergarnturen mit Plüschbezügen in feinsten Ausstattung 48 Thlr., in Woll- und Modestoffbezügen 38 Thlr., echt eichene Buffets (Renaissance-Styl) mit Thürten, Etageren, Speise-Auszügen und Geschir-Schränken 75 Thlr., echt eichene antike geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Acten-Auszügen, echt Nussbaum-Schreibtische mit Schreibauszügen 15 Thlr., echt eichene Bücher-Schränke mit Einrichtungen, circa 2 1/2 Meter hohe Trumeaux mit gestochenen Aufsätzen und quecksilber belegten Krystallgläsern, echt Nussbaum- und Mahagoni-Pfellerspiegel 7 1/2 Thlr.,

echt Nussbaum-Buffets mit carrar. Marmorplatte (neueste Façons), echt eichene Verticows 35 Thlr., ganze Salon-Einrichtungen in Schwarz und Nussbaum matt und blank, bestehend in 9 Gegenständen, 128 Thlr., Salon-Polster-Garnturen mit feinsten Bezügen in allen Farben, gr. Oelgemälde berühmter Meister 4 1/2 Thlr., gr. Regulatore mit guten Werken 7 Thlr., Antoinette-, Auszieh-, Servirtische 4 1/2 Thlr., ein grosser Posten Portièren-Stoffe, Salon- und Sopha-Teppiche, Plüsch und Brillen in den feinsten Dessins, echt Nussbaum ovale Sopha-Tische mit zwei Säulen auf Rollen 5 1/2 Thlr., echt Nussbaum-Nächtische, fein ausgelegt, 5 Thlr., Salon-Rohr-Lehnstühle mit gedrehten Säulen, 2 1/2 Thlr., sowie eine Partie Bistons, Säulen, Vasen und Makart-Bouquets etc., sowie eine engl. echte Chronometeruhr, fein Gold, eine ca. 283 gr. schwere Herrenkette, fein Gold, 1 goldene Damen-Uhrkette, ein Silberkasten für 18 Personen komplett, sonstige Silbergeräthschaften und Gaskronen etc. etc.

Am **2000 Gewinne.**
S. September d. J. ZIEHUNG Hauptgewinn i. W. v. LUTHER-Lotterie LOOSE 1 Mark.
 also in wenigen Tagen, **10,000 Mark.** zu Nordhausen.
LOOSE sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Poststr. 29.** 11 Loose für 10 Mark.

Achtung!

Joseph Lorcke,

Buchbinderei, Contobücherfabrik, Papier- und Devotionalien-Handlung

in **Namslau,**

Klosterstraße Nr. 8

empfeilt sein **großes Lager von fertigen Geschäfts- und Virchschafsbüchern**

(fest und dauerhaft gebunden unter Garantie), **Copybücher** in jeder Blattzahl. Zur angenehmen Jagdjaſſon **Schufbücher. Gute Notizbücher. Kalender pro 1888. Vorzügl. Schreibmaterialien u. Schulartikel.**

Außerdem zum nahen jüdischen Neujahr

Gratulationskarten

zu bekannt billigen Preisen, auch guter Ausahl.

Joseph Lorcke,

Klosterstraße 8, Mühlgaſſen-Ecke.

Achtung!

Am Donnerstag Vormittag 9 1/2 Uhr entſchließ ſanft nach langem Leiden unter lieber Sohn und Bruder,

Emil Römer,

was wir hierdurch ſtatt beſonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung: Heute Sonnabend Nachm. 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Nach langem ſchwerem Leiden entſchließ ſanft im Herrn mein guter Mann und unſer lieber Vater, der Schöpfmaſchinenſter

Heinrich Seelig,

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Korolline Seelig.

Namslau, den 25. August 1887.

Beerbigung: Sonntag den 27. August Nachmittag 4 Uhr.

Öffentliche Versteigerung.

Sonnabend den 27. August cr.

Vormittags 11 Uhr

werde ich im **Panndotol des Königl. Amtsgerichts** hier

1 Parthie Putzwaaren

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise verſteigern.

Fruhner, Gerichtsvollzieher.

Das den **Scheurich'schen** Erben gehörige

Haus,

Krauerstraße Nr. 16, ist zu verkaufen. Näheres bei **Frau Kaufmann Grimm.**

Für Zahnleibende empfehle mein Atelier für künstlichen Zahnerfabr.

Schmerzloses Einlegen künstlicher Zähne sowie schmerzloses Plombiren und Nervodnen nach den neuesten Methoden.

In meinem Atelier werden nur englische und amerikanische Mineralgähne, besser Qualität, verarbeitet, sowie die Adhäsions- und Sauglammer-Gehäbitäten nur aus dem reinsten Para-Kautschuk hergestellt und durch Einlegen von Gold, Platin oder anderem Metall ſtill ungerührlich ſind. — Umarbeitungen unpaſſender Platin und Porzellanen in fingerer Zeit. — Vollständige Garantie für guten Sitz, naturgetreues Aussehen und Dauerbarkeit beim Kauen. — Deutliche Mittelle Ausnahmepreise.

Hugo Haisler, Zahntechniker.

Krauerstraße 12, II. Etage.



Gestragnene Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche, Betten u. s. m.

kauft

Caroline Wierchin,

Klosterstraße bei Frau Kottasch.

Echten Weineffig

von **Theod. Moskopf** in **Fahr** am Rhein empfiehl

Robert Werner.

Bienenzüchter-Verein.
Versammlung
 Sonntag den 28. August, 4 Uhr
 in Spätlich's Brauerei.
 Der Vorstand.

Neue Schotten- & Heringe,
cron full brand,
 roth, marinirt und geräuchert,
 in vorzüglicher Güte empfindlich
R. Titze, Klosterstraße.

Afrikanische
Original-Saitlinge,
 im Durchlicht zur Wienerwurst à **Paß von 25 Stück à Mt. 50 Pfg.** empfindlich
Heinrich Freyer.

Mehrere Fische, Bänke,
Kirchbaumschränke
 und diverse **Schäntenfutten**
 sind billig zu verkaufen bei
Paul Klebert.

100000 Säcke,
 groß, ganz und stark, nur einmal gebraucht,
 für Kartoffeln, Kohlen und Getreide, pro Stück
 nur 25 Pfg.; Probecollis ca. 25 Stück vers.
 unt. Nachn. und bittet Angabe der Wohnstation.
Max Mendershausen, Cöthen i. A.

Dom. Poln.-Marchwitz
 hat starke
Fertel und Läufer
 zu verkaufen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
 In 13. Auflage erschien lösen:
Med.-Rath Dr. Müller's
 neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen
 von Jugendünden etc. Zufrieden gegen 1 SMT. in
 Briefmarken bestellt.
CARL KREICKENBAUM, Braunschweig.

Wodurch
 läßt es sich erklären,
 daß der Infanterist bei in Noarde in Schießen er-
 scheinen, „Sausfraß für Stadt und Land“ von
 Jahr zu Jahr verkörpert werden mußte? Einzig
 und allein durch die weite Verbreitung der Zeitung (circa
 20.000 Auflagen) und den dieser Auflage entsprechenden
 billigen Infanteristenpreis (pro Seite 25 Pfg., für Stiel-
 lengelei und Anzeigeboten 20 Pfg. pro Seite).

Keine Fliegen mehr!
O. Tietze's Muehlein tödtet in 10 Minuten
 sämtliche Fliegen in den Zimmern. Zu haben
 in Packeten à 10, 25 und 50 Pfg. in der
Germania-Dragerie.
Oscar Tietze.

Ich brauche Geld!
 daher müssen 800 Pfg. **Teppiche** in reizenden
 türkischen, schott. u. buntfarbigem Mustern,
 2 Mtr. lang, 1 1/2 Mtr. breit, geräumt werden
 und sollen pro Stück nur noch 4 1/2 Mart gegen
 Einbringung oder Nachnahme. **Bettvorlagen**
 dazu passend, Paar 3 Mart.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
 Wiederverkaufte sehr empfohlen.

Gratulationskarten
 in reicher Auswahl empfiehlt
O. Opitz.

Jäger-
Strumpf-Wolle
 in allen Naturfarben, weich und halt-
 bar, habe ich den alleinigen Verkauf und
 empfehle dieselbe zu sehr billigen Preisen.
S. Block.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.

Das kochte Dr. White's Augenwasser, welches seit
 1829 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden
 ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen
 Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen
 kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das echte
 Dr. White's Augenwasser à 1 M. von **Traugott**
Erhrardt in Oelze in Thür. und kein
 Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirk-
 liche Achte, welches sich den allgemeinen Weltmarkt
 erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in gläserne
 vierkantige Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, er-
 habener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augen-**
wasser von Traugott Erhrardt, gelbem Et-
 quett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine
 Firma, **Traugott Erhrardt in Oelze** trägt,
 mit nebenstehendem Wappen als Schutz-
 marke (Facsimile) in der beigegebenen
 Broschüre versehen und mit dem Siegel
 dieser Schutzmarke verschlossen ist.
 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Das kleine Buch über diese Heilmethode wird
 gratis abgegeben von **Herrn Ewald Menzel** in
Namslau.
 Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf
 bestens zu empfehlen.

Bux Jagd
 empfiehlt billigt
Schrot,
Patronenhülsen zc.
Georg Wetzel.
Namslau.

Kiefern-Bretter u. Bohlen,
Schindeln,
Weißbuchen Brennholz
 empfiehlt zu Tagespreisen
A. Störmer,
Solz- und Kohlenhandlung.

Dr. E. Weber's
Alpenkräuter-Thee
 empfiehlt
Heinrich Freyer.
Mk. 500

schalen wie **fort** demjenigen Lungenleidenden,
 welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch
 der weltberühmten „American Consumption Cure“
 findet. Husten, Auswurf und Athma hören schon
 nach einigen Tagen auf. Tausende haben
 bereits damit geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Ver-
 schleimung und Kratzen im Halse zc. hebt es **for-**
fort. Preis pro Flasche Mk. 3,00 per Nachnahme
 oder Einbringung des Betrages. Unbeimittelte
 erhalten von uns gegen Bezeichnung der Beförde
 oder eines Pfarrers Hilfe gratis.
Höpner, Drogit,
 Berlin SW., Alte Jacobstr. 75.

Birkenbalsam Seife
 ist die ein-
 zige Seife,
 welche alle
 Haut-
 unregelmäßig-
 keiten
 ohne Hindernis weiten Tzest erzeugt.
 Birkenbalsam Seife
 ist die ein-
 zige Seife,
 welche alle
 Haut-
 unregelmäßig-
 keiten
 ohne Hindernis weiten Tzest erzeugt.
Bergmann & Co in Dresden.

Nähmaschinen
 aller Systeme offerirt zu sehr
 herabgesetzten Preisen und langjäh-
 riger Garantie
Joh. Schczuka,
Schlosser und Mechaniker.
 Reparaturen werden unter Garantie
 ausgeführt.

Tischler
 werden gesucht von
Gebr. Schmiereck.
Maschinenfabrik, Dampfschneidemühle.
Namslau.
 Ein ordentlicher, mit der Aternwirtschaft ver-
 trauter
Knecht
 kann sich bald oder bis zum 1. October melden bei
H. Martens,
 in der deutschen Vorstadt.

Ein Geschäftlocal, wenn möglich groß, am
 Ring oder belebten Straße, wird per 1. Octbr.
 cr. zu pachten gesucht.
 Gefällige Offerten mit Preisangabe an die
 Exped. d. Bl.

Zum 1. Octbr. cr. zu beziehen suche für zwei
 ruhige Leute eine Wohnung, bestehend aus zwei
 resp. drei Stuben, Küche und Beigelaß und bitte
 um gütige Offerten.
Robert Werner.

Eine Wohnung mit Hof
 hat abzugeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
 Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Entrée, an ruhigen
 Miehler p. 1. October zu vermieten. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

Der erste Stod, bestehend aus 5 Zimmern,
 Zwischenkabinett, Entrée, 2 Küchen und vielem
 Beigelaß, ist mit Gartenbenutzung zu vermieten
 und am 1. October c. zu beziehen.
J. Kalfbrenner.

Wegen Verlegung des Proviantamts-Controllor
 Herrn Junger ist der **1. Stod** meines Hauses
 Ring 23 zu vermieten und 1. October cr. zu
 beziehen.
Hoffmann, Lehrer.

Schützenstr. 5 ist im 1. Stod, nach hinten
 heraus, eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
 Küche und Beigelaß, zu vermieten und 1. Octbr.
 zu beziehen
Menzel, Schuhmachermstr.
 Der früher Schreiber'sche Laden am Ring
 ist p. 1. October zu vermieten.
 Näheres bei **Julius Bjonted jr.**

Gasthaus Poln.-Marchwitz.
Sonntag den 28. d. Mts.
Entenessen,
Entenauschieben
u. Piano-Unterhaltung.
 Es ladet ergebenst ein
E. Kaschner.

Zum Tanzvergnügen
 auf morgen Sonntag den 28. August ladet
 freundlichst ein
Schwunke,
 Gastwirt in **Ohmwig.**
 Verantwortlicher Redacteur: **Oskar Döhl.**
 Druck und Verlag von **D. Epig** in Namslau.